

Inhalt

Prolog	13	Unter einem Dach.	43
Ein Anruf aus Neuseeland.	15	Peter war erstaunt: »Ich weiß nicht recht, ob ich das glauben kann. Mir ist nämlich nichts von einem Mitbewohner im Haus bekannt. Und der Plastikbehälter in deiner Hand sieht mir doch sehr nach einer Verkaufsabsicht aus.«	
Der Weg ist nicht das Ziel.	24	Neuland Neuseeland.	50
Peter wollte so schnell wie möglich nach <i>Aotearoa</i> kommen, und er hatte sich tatsächlich entschieden, etwas länger im Land der Kiwis bleiben – wie lange genau, das sollte mehr oder weniger der Zufall entscheiden.		»Das fängt ja gut an«, dachte Peter, der sich als <i>house sitter</i> verantwortlich für das Geschehen im und am Haus fühlte. Er begann, die anderen Räume auf Undichtigkeit zu inspizieren, während der Regen weiterhin die monotone Geräuschkulisse dazu bildete.	
Andere Leute, andere Namen.	30	Die eigenen vier Räder.	60
Nachdem Riqis Bekannte ihre Umarmung gelöst hatte, stellte Peter seine Taschen auf dem Boden ab, hielt ihr die ausgestreckte Hand hin und sagte: »Nice to meet you, Schib... Schib...?«		»I'm Mark. Ich weiß, dass ich einen schlecht angesehenen Berufsstand repräsentiere. Umso mehr freue ich mich, Dich als Freund von Riqi und als Interessenten meiner Gebrauchtwagen begrüßen zu dürfen. Welcome to triple-A!«	
Im Land der unbegrenzten Unterschiede.	35	Geschlossene Veranstaltung.	69
»Darf ich also mit der baldigen Einladung zur einer kulturübergreifenden Hochzeit rechnen?«, fragte Peter in der Hoffnung, weitere Details zur Beziehung der beiden zu erfahren. »Na klar, aber nur, wenn wir mit einer Gegeneinladung rechnen können!«		»Ich habe einen Auftritt in Waiheke. Dort findet die Hochzeit eines wohlhabenden Paares aus Auckland statt – und sie haben mich für einen Gig gebucht. Du kannst mir als Roadie zur Hand gehen und die Insel auf Dich wirken lassen. Wie wär's?«	
Kalte Dusche.	78		
»Auch im öffentlichen Schwimmbad soll man sich abschauen, bevor man in den Pool eintaucht. Den Körper fürs Meer vor temperieren und den Schweiß abspülen ist Pflicht – was sollen sonst die Fische denken?«, dachte Peter wohl gestimmt.			

Inhalt

Traum vom Schaum.	81	Ein Spiel mit Ei.	110
Das Bier, das Peter vor sich sah, hatte eine schöne goldene Farbe und kam tatsächlich in einer stilechten Pilstulpe, auf der viele Wasserperlen standen, die Kühle signalisierten. Aber das Gesamtbild hatte einen Fehler.		Peter sah im Spiegelbild der Fensterscheibe, wie ein <i>Wallaby</i> einen <i>All Black</i> foulte. Ein Aufschrei schallte durchs Haus. Die <i>All Blacks</i> stellten sich zum Freistoß auf. Atemlose Stille beherrschte die Szene.	
Kochkunst mit Biss.	86	Wildwechsel.	119
Peter kannte den englischen Begriff für »bissfest« nicht – <i>al dente</i> müsste international bekannt sein, dachte er, was die Bedeutung mit ihrer knappen Antwort zu bestätigen schien: » <i>Sure, I will let the chef know.</i> «		Peter war schlachtweg damit überfordert, die Eindrücke im Gehirn zu koordinieren. Glücklicherweise richtete er seine ganze Konzentration auf seinen rechten Fuß und gab diesem das Kommando für einen immens kräftigen, ausdauernden Tritt aufs Bremspedal.	
Ein Blick zurück.	91	Der Weg zur Kunst.	128
Er musste rückfragen: »Sie meinen sicher unsere Südinsel?« – »Nein, ich meine selbstverständlich Australien. Neuseeland gehört doch zu Australien, nicht wahr?« Riqi wurde trotz seiner braunen Haut ein bisschen blass und wirkte leicht verstört.		Endlich: <i>Public toilet</i> – eine blaue Tafel verhieß den Weg zur Erleichterung. Zum Glück war wenig los im Ort und ein Parkplatz rasch gefunden. Peters Bauchschmerzen hatten inzwischen ein kaum noch erträgliches Maximum erreicht.	
Ein ganz normaler Sonntag-morgen.	97	Ein Quantum Toast.	133
Ein junger, dynamisch wirkender Mann mit freiem Oberkörper entstieg dem Wagen. Als er Peter auf dem <i>deck</i> sitzen saß, warf er den Arm in die Luft und rief: » <i>Good day, mate!</i> Ich mache hier den Rasen. Herrlicher Sonntag, nicht wahr?«		»Nimm ein Stück Toastbrot, streich dir etwas davon drauf und probiere es einfach mal – es ist eine echte Kiwi-Ikone ...« Peter hätte bei einer Blindverkostung kaum einen der Inhaltsstoffe benennen können: Die schwarze Paste schmeckte äußerst seltsam.	
Unbegrenzte Parkmöglichkeiten.	104	Volle Kraft voraus!	139
» <i>Awesome!</i> Ein Maori verkauft Land an einen Engländer, ein Schwede tauft den Flecken und die Neuseeländer machen einen staatlichen Park daraus – das gefällt mir. Wann fahren wir hin? Ich kann etwas Ruhe und Abgeschiedenheit sehr gut gebrauchen!«		Damals fuhren die Krieger mit ihrem <i>waka</i> durch das Loch in der <i>Motu Kokako</i> . Wenn dabei Tropfen von der Höhlendecke auf die <i>warriors</i> fielen, dann war dies ein gutes Zeichen und sie konnten bestens motiviert in den Kampf ziehen.	

Die Geduld des Papiers.	144	Blecherner Jugendtraum.	177
»Easy, easy! Wie in allen Ländern, wo ehemalige Kolonialmächte ihre Einflüsse hinterlassen haben, gibt es natürlich auch bei uns Aktivisten und Separatisten, die das etablierte System generell als Ungerechtigkeit betrachten.«		Die Ampel sprang auf Grün, und während sich Peters Kleinwagen dem geringen Hubraum entsprechend in Bewegung setzte, war der schmächtige Bube mit seinem Muscleauto längst auf den Highway eingebogen und bald schon Peters Blick entschwunden.	
Spezialität des Hauses.	156	Lizenz zum Lernen.	185
Peter gab derweil dem Ober das internationale Zeichen für »Bitte bezahlen«, indem er den Arm nach oben reckte und Daumen und Zeigefinger aneinander rieb. Er kam sofort mit Riesenschritten zum Tisch und erkundigte sich nach Peters Anliegen.		Peter sagte: »Mit unserem Auto ist alles in bester Ordnung, aber schau mal nach vorne! Wir sollten wohl unsere Hilfe anbieten.« Riqi sah nun ebenfalls den anderen Wagen und dessen Fahrer, was ihn innerlich genussvoll zu amüsieren schien.	
Voller Tank und leere Hände.	162	Was Kiwis wünschen.	191
»Dann wenigstens ein Sixpack Bier einer guten Marke vielleicht?«, fragte Peter fast flehend. Aber Tamati schüttelte nur den kahlen Kopf; worauf Peter sich dazu berufen fühlte, dem geduldigen Tankwart eine ultimative Geschäftsidee vorzuschlagen.		Beim Verlassen des <i>warehouse</i> wollte Peter von Riqi wissen, was das besondere Flair dieses Kaufhauses ausmacht; er zeigte dabei auf den Parkplatz, auf dem von der alten Rostlaube bis zur neuwertigen Edel-limousine alles vertreten war.	
Wolken im Kaffee.	168	Berühren nicht verboten.	196
Turia nahm einen Zimmerschlüssel vom Wandhaken und fragte Peter, ob er <i>skim milk</i> oder <i>whole milk</i> bevorzugte. Peter wusste mit Turias Frage nichts anzufangen und hatte keine Ahnung, was er mit den Kuhprodukten an diesem Abend anfangen sollte.		Peter streckte ihr unsicher und etwas zögerlich die blanke Hand zur Gratulation entgegen, aber Aroha machte keine Anstalten, diese zu ergreifen. Vielmehr breitete sie mit ausladender Geste beide Arme weit zum <i>big hug</i> aus, der großen Umarmung.	
Was der Bauer nicht kennt.	173	Unbürokratischer Hürdenlauf.	201
Peter konnte sich nicht viel unter einer Mahlzeit namens <i>hangi</i> vorstellen und hoffte nun insgeheim, Turia würde ihn vielleicht mit einem großen, saftigen Steak nach Art der Maori überraschen.		Jon lachte herzlich und gab Peter zu verstehen, dass Neuseeland sicherlich bei Weitem nicht so gut organisiert sei wie Deutschland, und ein Einwohnermeldeamt so ziemlich das Letzte sei, was die Leute sich hier wünschen.	

Inhalt

Alle Teller und Tassen im Schrank.	207	Stiche und Bisse.	227
»Es klappt nun doch mit der Teilnahme: Ich möchte mich hiermit offiziell für das Fest anmelden.« Alle waren zufrieden; Mary und Tim freuten sich, dass ein temporärer Anwohner aus Deutschland Interesse an ihrem Nachbarschaftsfest hatte.		Peter gab Kwan die Tüte, die er fast im Supermarkt vergessen hatte, und fragte angesichts der Verpackung, auf der Stechmücken und Schaben abgebildet waren: »Was ist das eigentlich, wenn ich fragen darf? Eine Insektenlampe?«	
Shoptherapie.	213	Prost Mahlzeit.	230
Aroha war behängt mit Tragetaschen aller führenden und teuren Modegeschäfte Neuseelands. Aber sie wirkte untypisch aufgedreht, was vermutlich durch die beim Shopping freigesetzten Glückshormone ausgelöst wurde.		Seine drei Freunde versteckten sich hinter ihren Speisekarten und Peter konnte nicht anders, als zu fragen: »Seid mal ganz ehrlich zu mir! Wollen hier alle den Restaurantbetreiber ärgern und um seinen Getränkeumsatz bringen?«	
Kaufen und kaufen lassen.	216	Überdruck im Unterbauch.	236
Peter blickte suchend um sich, aber alles ging seinen neuseeländischen Gang. Nach dem Scannen verstaute die Kassenfee alles ordentlich nach Warengruppen getrennt in lauter Plastiktüten, vielen Plastiktüten.		Peter wollte sich noch etwas Wasser ins Gesicht werfen und ließ sich den Weg zum Badezimmer zeigen. Dort musste er abermals massiv aufkommende Übelkeit bekämpfen und brauchte einige Zeit, bis er wieder in der Lage war, zurück zu den anderen zu gehen.	
Berührungsangst.	221	Erkenntnisse aus der Praxis.	243
Einer der Kratzer schien neu zu sein und hätte gut vom Einkaufswagen der dicken Frau stammen können. Was tun, fragte sich Peter, während er, noch halb auf den Knien, die weitere Umgebung um den Einschlagbereich aus verschiedenen Winkeln anpeilte.		Peter vermutete, dass es die Doktoren waren, die gelegentlich eilig durch den großen Empfangsraum liefen, aber keiner davon hatte einen weißen Kittel an, an dem man sie eindeutig hätte erkennen können.	
Runde Sache.	224	Um der Pillen Willen.	247
Wie bei einem unterbewussten Akt der Selbstbestrafung hatte sich Peter an der längsten Schlange angestellt. Endlich war er an der Reihe. Sein Einkauf machte 6,66 Dollar und Peter erschrak ein bisschen, als er diese Zahl auf dem Kassendisplay sah.		Peter konnte die Apothekerin durch eine Glasvitrine, die ihren Arbeitsplatz vom Kundenbereich abtrennte, gut bei der Bearbeitung seines Auftrages beobachten. Sie goss beide Tablettenarten aus größeren Containern in zwei flache Porzellanschalen.	

Beim Wort genommen.**252**

Peter wusste von den Connors, dass sie ihr Haus über Jahre hinweg Stück um Stück ausgebaut und modernisiert hatten, aber eine Garage für ihr Auto fehlte tatsächlich noch. Der teure Wagen stand bei jedem Wetter draußen.

Süße Grüße aus Russland.**258**

»Ich möchte dich ja nicht bei wichtigen Tätigkeiten stören, aber wenn du eine Pause von deiner Hausarbeit brauchst, bist du herzlich zum Tee eingeladen. Ich habe übrigens eine süße Russin hier – sie dürfte ganz nach deinem Geschmack sein.«

Schöne Worte.**260**

»Schau in einer Stunde nach. Wenn die Trommel steht und das Wasser abgelaufen ist, kannst du die Sachen zum Trocknen aufhängen. Das kriegst du doch hin, oder?« Dann lief die Studentin mit einem schwungvollen »See you later!« eilig aus der Garage.

Stand der Technik.**265**

Peter setzte sich etwas verloren auf einen Schemel zwischen Waschmaschine und Trockner, aber es war ihm, als säße er zwischen zwei Stühlen – die Einweisung in die Kiwiwelt des Wäschewaschens ging ihm viel zu schnell.

Riesenslalom und Hürdenlauf.**267**

Als er Peter vom Parkplatz her kommen sah, winkte Riqi ihm in seiner fröhlichen Art schon aus einiger Entfernung zu. Peter war längst noch nicht an Riqis Tisch angekommen, da rief dieser bereits ungeduldig: »Hurry up! Dein flat white wird sonst kalt!«

Kurzschlussreaktion.**271**

Als sich die Augen nach ein paar Minuten an die Schwärze gewöhnt hatten, konnte Peter den äußerst schwachen, blassgrünen Schein von ein paar wenigen batteriebetriebenen Exit-Leuchtschilder wahrnehmen.

Die Zwänge der Freiheit.**275**

Glens Bitte um einen Rat öffnete bei Peter, der sich mit freien Arbeitsverträgen recht gut auskannte, alle Schleusen; er begann mit einer Art Situationsanalyse und wollte von Glen wissen, ob er wenigstens ein ordentliches Grundgehalt hätte.

Wadenkrampf.**279**

»Aber auch der ganz normale Neuseeländer soll durch den *National Cycleway* frisch motiviert werden, den Wagen stehen zu lassen und möglichst regelmäßig das Fahrrad zum Wohle von Umwelt und Gesundheit zu benutzen!«

Auf der Kippe.**285**

»Ja, ich bilde mir zumindest ein, dass Geld glücklich machen kann. Aber jetzt kann ich endlich jemanden fragen, ob das wirklich so ist?« – »Darf ich dir die Antwort bei einer Zigarette draußen auf dem *deck* geben?«

Not mit Brot.**289**

Es war somit ein klassisches Kiwi-BBQ, aber durch Arohas Verfeinerungen und Glens präzise Grillgarung wurde eine überraschend schmackhafte Mahlzeit daraus. Peter lobte das Barbecue und fand es einen Volltreffer – mit einer winzigen Einschränkung ...

Inhalt

Insel der verborgenen Ängste. 297

Der Inselaufseher schlug Peter eine Erkundungstour durch Fauna und Flora vor. Mit etwas Glück könnte er seltene Vogelspezies wie *brown teal duck, north island kaka, sacred kingfisher* und andere beobachten.

Auf schwankendem Grund. 300

Als Riqi und Peter ein paar Minuten später das Hotel wieder betraten, gab die freundliche junge Frau an der Rezeption ein paar Details zum Erdbeben, die sie aus dem Radio oder Fernsehen erfahren hatte, an die beiden weiter.

Eine lange Liste. 306

Als das Flugzeug seine Reiseflughöhe erreicht hatte, ließ sich Peter einen Kaffee reichen, dann fragte er Riqi: »Du hast doch bestimmt schon alles von Neuseeland gesehen, Riqi. Oder gibt es Orte und Plätze im Land, an denen du noch nicht gewesen bist?«

Fettnäpfchen 312

Infos zwischen den Zeilen 313